

**INHALTSVERZEICHNIS**

Benedicite Nr. 4, Oktober 2019	
· Editorial	2
· Das heilige Messopfer – in Schauungen erlebt	3
· Die heiligste Dreifaltigkeit während dieses Zeitabschnitts	4
· Das erhabene Geschehen	5
· Die Messliturgie während der Kanon- Gebete	7
· Die Kommunion-Praxis einer frommen Seele	11
· Der Schluss der heiligen Messe	14
· Gebet während der Kommunion	15
· Auszüge aus Offenbarungen	16
· Biblische Aussagen	16
· Bittet um Verzeihung und vergebet euren Feinden	17
· Jesus sehen mit blutendem Herzen	18
· Ihr Kirchen vereint euch zum heiligen Abendmahl	19
· Zeugen dieses Leuchtturmes sein	20
· Erbetet und erkämpft die Reinheit der Seele	21
· Heilige Messe – grösster Gnadenquell	22
· Musik harmonisiert	23
· Bekenntnisse aus dem Gnadenort	23

**Impressum**

Benedicite – Zeitschrift des Gnadenortes St. Michael, Dozwil, herausgegeben durch die St. Michaelsvereinigung, Dozwil. Erscheint vierteljährlich.  
 «Benedicite», im September 1989 gegründet, ist dem heiligen Erzengel Michael geweiht und steht unter seinem mächtigen Schutz. Die Zeitschrift vermittelt Offenbarungen des Himmels, empfangen durch Werkzeuge Gottes in der heutigen Zeit.  
 Verlags- und Redaktionsadresse:  
 «Benedicite», Oberdorfstrasse 12  
 CH-8582 Dozwil  
 Aboverwaltung Tel. 0041 (0)71 410 02 40  
 E-Mail: abonement@benedicite.ch  
 Verantwortlicher Redaktor: Thomas Graber  
 Internet: www.st-michael.ch  
 E-Mail: info@st-michael.ch  
 Herstellung: Brüggli Medien, Romanshorn  
 Jahresabonnement Fr. 59.–  
 inkl. Download zum Hören und Porto  
 Adressänderungen bitte an den Verlag melden.  
 © 2019 Benedicite, Romanshorn  
 Der Nachdruck und die Verbreitung in Radio, Presse und Fernsehen ist nur mit Erlaubnis des Herausgebers gestattet.

**Editorial**

**Das heilige Messopfer – grösster Gnadenquell**

**D**ie Feier des heiligen Messopfers ist jedes Mal das grösste Geschehen auf Erden seit dem Leiden und Sterben Jesu am Kreuz und seiner Auferstehung und Himmelfahrt. In jeder heiligen Messfeier stirbt Jesus geistigerweise wie damals und opfert dem Ewigen Vater erneut sein Leiden für unsere Sünden und Fehler auf und leistet damit Sühne für uns Sünder. Cherub Melach tat kund: «Das eucharistische Opfer ist der Keim, aus dem der wahre Christenglaube erwächst. In ihm sind alle Geheimnisse des Lebens, des Leidens und der Auferstehung Jesu dargestellt.»

Das heilige Messopfer stellt das Leiden, das Sterben, die Auferstehung und die Himmelfahrt Jesu dar. Wir dürfen im Geiste und mit unserem Leib zugegen sein, wenn Jesus für uns den Kreuzweg geht und sich für unser Heil am Kreuze aufopfert. Wir dürfen sein Leiden mitempfinden und in tiefer Andacht den leidenden Heiland anbeten und uns mit ihm dem Vater als kleines Opfer darbringen. Wir können für viele Menschen Gnaden und Segen erbitten wie auch für die Verstorbenen! Allein der Schlusssegen in der Kraft und der realen Gegenwart der Heiligen Dreifaltigkeit ist schon ein Schatz von unermesslicher Bedeutung.

Der heilige Pfarrer von Ars sagte: «Die heilige Messe mitzufeiern ist die grösste Tat, die wir vollbringen können.» Matthäus schreibt: «Die heilige Messe ist das wohlgefälligste und wirksamste Bittgebet vor Gott, weil Jesus selbst unser Fürbitter ist, weil wir uns mit unseren Gebeten mit ihm vereinigen. So sind die Gebete während der heiligen Messe kein menschliches Gebet, sondern durchdrungen von der Heiligkeit Christi.» Bruder Kostka spricht: «Die innere Wahrnehmung, dass Christus als Opferpriester und Opfergabe bei der heiligen Messe durch seine Todesleiden der Gottheit eine unendliche Freude bereitet, dass er Himmel und Erde versöhnt und

dass er dem Ewigen Vater alle Ehre und Herrlichkeit verschafft, ist für die Menschennatur ein unbeschreiblicher Trost. Die Hingabe Christi an sein Leiden und die Mitwirkung der Gottheit ist etwas, was man nie ganz begreifen kann. Wenn die Menschen diese Geheimnisse sehen könnten, würden sie sicher nicht sündigen.»

Die heilige Wandlung ist der Höhepunkt des heiligen Messopfers. Christus opfert sich erneut am Kreuze leidend und sterbend für unsere Sünden dem Vater auf. Dieses Opfer ist wahrhaft das grösste Geheimnis des Glaubens. Die Gläubigen sprechen in grosser Hochachtung die verheissungsvollen Worte: «Deinen Tod, oh Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.»

Danach folgen wirksamste Bitten und Lobgebete. Wir bitten aus ganzem Herzen: «Schenke uns Anteil an Christi Leib und Blut und führe uns im Heiligen Geist zur Einheit zusammen.» Der Priester fährt fort: «Gedenke deiner Kirche, die über die Erde zerstreut ist und vollende dein Volk in deiner Liebe.» Alle Gläubigen verstärken in Gedanken mitbetend diese bedeutungsvollste Bitte. Aber leben wir die Woche hindurch nach diesen Worten? «Gedenke aller unserer Brüder und Schwestern, die entschlafen sind. Nimm sie und alle Verstorbenen auf in dein Reich. Vater, erbarme dich über uns alle, dass wir das ewige Leben erlangen», bitten wir mit dem sich opfernden Heiland unsern Vater im Himmel. Dann steigert der Priester das Lob Gottes ins Höchste mit den Worten: «Durch IHN und mit IHM und in IHM ist dir, Gott, allmächtiger Vater, alle Herrlichkeit und Ehre, jetzt und in Ewigkeit. Amen.» Dabei zeichnet er mit der in den Leib Christi verwandelten Hostie drei Kreuze über den Kelch mit dem heiligen Blut Jesu. Nun folgt von der ganzen Gemeinde laut gesprochen oder gesungen das Vaterunser als das eucharistische Tischgebet.

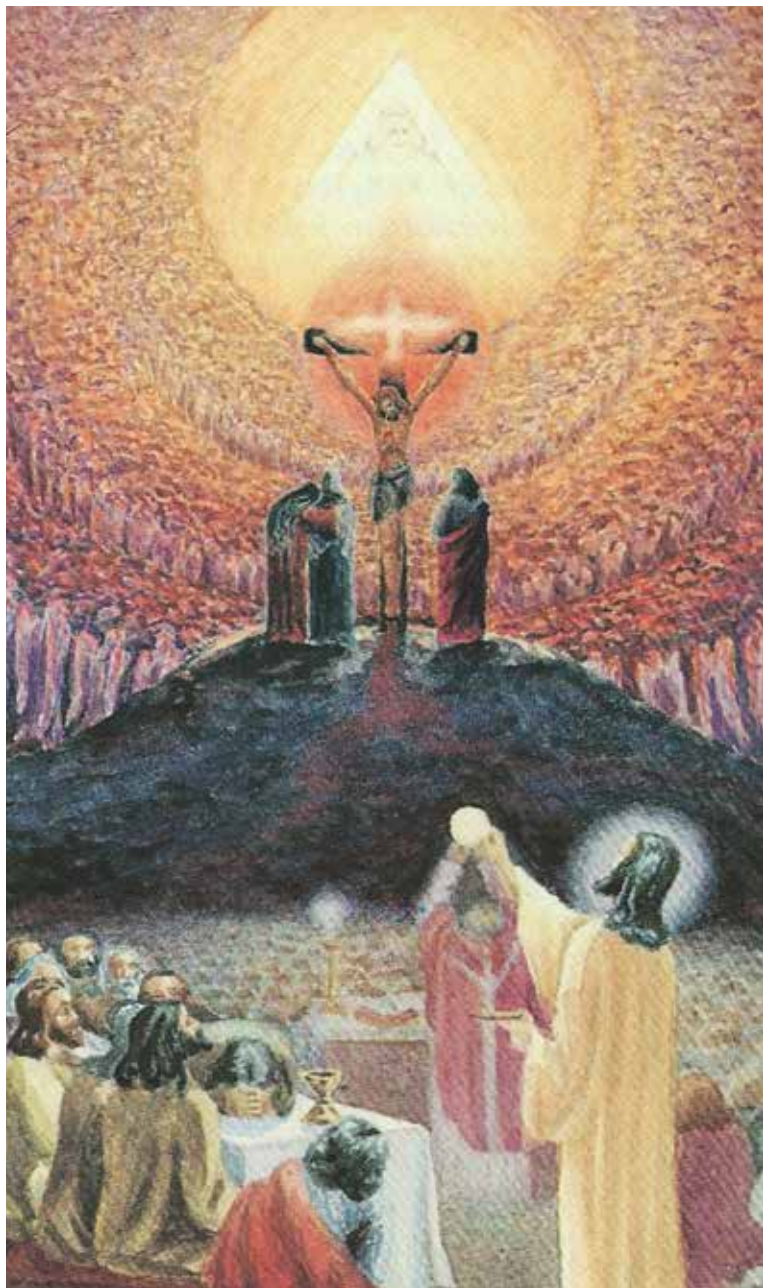
Der Priester setzt das Bitten fort: «Erlöse uns, Herr, allmächtiger Vater, von allem Bösen und gib Frieden in unseren Tagen.» Die Friedensbitten folgen noch fünf weitere Male. Der Priester spricht mit den Worten Jesu:

«Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.» Weiter bittet er: «Schenke der Kirche nach deinem Willen Einheit und Frieden.» Die Gläubigen bitten mit dem Priester: «Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt: Gib uns den Frieden!» Das fünfte Mal, während der Priester mit einem kleinen Teil der Hostie drei Kreuze über dem Kelch mit dem heiligen Blut Jesu zeichnet und spricht: «Der Friede des Herrn sei allezeit mit euch.» Wenn die Friedensbitten so oft im heiligen Messopfer vorkommen, sollten wir den Frieden mit Gott und allen Menschen an erste Stelle in unserem Leben setzen.

Der Leib Christi kann nicht würdig genug empfangen werden. Auf dem Weg zum Altar sollen wir die Worte immer wieder wiederholen: «Jesus, Maria, seid mir armem Sünder gnädig.» Kniend sollen wir mit Mundkommunion Jesus ins Herz

aufnehmen und dann in grosser Dankagung mit ihm in Gedanken sprechen und ihm alle Bitten vortragen. Nie ist die Vereinigung mit dem Heiland inniger, als gerade nach der heiligen Kommunion.

Im Schlussegen in der Gegenwart der Heiligen Dreifaltigkeit kennen wir in der Werktags-Messe die Variante: «Glaube, Liebe, Friede, Segen und Heiligkeit verleihe uns Gott, der Allmächtige, der Vater, der Sohn und der



Heilige Geist. Amen.» Des Empfanges unseres Heilandes bewusst und voll des himmlischen Segens, gehen wir hinaus in den Alltag und bewahren durch das tägliche Gebet die heiligmachende Gnade.